

SYNODALER AUSSCHUSS OSTEUROPA

Ernst Udo Küppers, Pfr.  
Ursula Küppers  
Berliner Ring 4a  
35576 Wetzlar

den 25. September 1995

BERICHT FÜR DIE KREISSYNODE WETZLAR

Tagungstermine:

25.11.94/ 10.2.95/ 21.4.95/ 30.6.95/  
1.9.95

Tagungsort und -zeit:

Evangelisches Gemeindezentrum Wetzlar-  
Dalheim, 17-19 Uhr

Aus den Tagesordnungen:

- Bericht über eine Reise der Kirchengemeinde Dutenhofen nach Polen
- Bericht über eine Reise des Königsberger Diakonissen Mutterhauses nach Königsberg
- Bericht über eine Delegationsreise aus dem Wetzlarer Kirchenkreis nach Tambow
- Bericht über Choraustausch Domkantorei/ Jugendkantorei Vitebsk
- Bericht über Arbeit des VDK Hessen 50 Jahre nach Kriegsende in Rußland, insbesondere in Tambow
- Bericht über Besuch des Skorbjaschenskaja-Chores aus Tambow in Wetzlar
- Bericht über Ausstellung von Zeichnungen deutscher Kriegsgefangener aus dem Tambower Gebiet
- Nachgeholtter Taufunterricht bzw. Hinführung zur Konfirmation für rußlanddeutsche Gemeindeglieder (Überlegungen zur Ergänzung des neuen Punktekataloges zur freigabe von Pfarrstellen)

Ständiger Tagesordnungspunkt: Neuigkeiten aus Kirchen Osteuropas  
( siehe Synodalbericht 1994)

Im Berichtsjahr insbesondere: Orthodoxe Traditionalisten im Vormarsch (Rußld.)  
Frage der Frauenordination in den ev. luth. Kirchen Lettlands und Estlands  
Entwicklung der deutschen ev. luth. Kirche in St. Petersburg  
Diakonie in der ev. luth. Kirche Siebenbürgens  
Ortskirchen oder Nationalkirchen? - 10 Thesen zu den Zwischenbeziehungen von Nation, Territorium und Konfession in den Orthodoxen Kirchen  
Ökumenische Partnerschaftsbeziehungen zwischen ev. Gemeinden in Deutschland und orth. Gemeinden in Osteuropa (Handreichung der EKD, Entwurf)

Die Aufsätze, Berichte und Verlautbarungen aus verschiedenen Fachzeitschriften vertiefen, ergänzen und korrigieren die in den einzelnen Partnerschaften gemachten Erfahrungen.

Öffentliche Veranstaltungen:

1.11.94 Domchor aus St. Petersburg zum 3. Mal mit großem Erfolg in Wetzlar

22.11.94 Was haben wir mit Tambow zu tun? (5. Aktion Rußlandhilfe/kreiskirchl. Partnerschaft)  
Diabericht Ehepaar Küppers in Dalheim

31.5.-11.6.95 Ausstellung Zeichnungen deutscher Kriegsgefangener aus dem Lager Nr. 64 bei Morschansk im Tambower Gebiet im Ev. Gemeindezentrum Wetzlar-Dalheim

8.6.95 Begegnungsabend mit Jan Niemöller, der als 18jähriger im Lager Nr. 188 in Rada bei Tambow in Gefangenschaft war, im Ev. Gemeindezentrum Wetzlar-Dalheim

Die öffentlichen Konzerte des Skorbjaschenskaja-Chores in den Kirchengemeinden Odenhausen, Niederwetz, Dorlar und Dalheim waren ausgesprochen gut besucht und liebevoll vorbereitet. Die im Anschluß stattfindenden Abendessen führten viele Menschen zusammen. Die Gottesdienste in der Hospitalkirche, der Kreuzkirche und in Krofdorf-Gleiberg erfuhren durch die Mitwirkung des Chores eine Bereicherung. Die Vesper in der Unteren Stadtkirche wurde durch das Zusammenspiel von Chor und Orgel ein musikalischer Höhepunkt.

Eingeladen hatte die Gemeinde an der Gnadenkirche und der CVJM in Rodenroth. Als außergewöhnlich darf die Beteiligung des Chores und der Bericht von Erzpriester Nikolaij Toropzew beim 40. Missionsfest auf dem Altenberg gesehen werden. Die orthodoxen Brüder und Schwestern haben an diesem Tag ein für sie ökumenisches Neuland betreten.

Die Rußlandhilfe - beheimatet in Dalheim, lebendig durch Gemeindeglieder aus verschiedenen Wetzlarer Kirchengemeinden - konnte im ersten Quartal d.J. zwei Transporte nach Tambow schicken und steht jetzt vor dem dritten. Die Humanitätstransporte zwingen Menschen aus verschiedenen öffentlichen Bereichen in Tambow zur Zusammenarbeit. Das ist für Menschen in Rußland eine neue Erfahrung, die erprobt werden will. Sie schlägt sich positiv nieder in mannigfaltigen Beziehungen zwischen der orthodoxen Kirche und Institutionen des öffentlichen Lebens.

Beim ersten Aktionstag der Rheinischen Kirche am 28. Mai in Mettmann "Hoffnung für Osteuropa" war der Kirchenkreis Wetzlar durch Frau Küppers mit einem Informationsstand vertreten. Als Vertreter aus Tambow war der Maler Nikolaij Woronkow dabei.

Beim Partnerschaftssonntag des Kirchenkreises am 17. September in der Hospitalkirche konnte die Partnerschaft mit Tambow auf Schautafeln dokumentiert werden. Mitarbeiter des AK Tambow standen für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung.

## Kirchliche Partnerschaft

Evangelischer Kirchenkreis Wetzlar  
Russische Orthodoxe Eparchie von Tambow

Info Brief Nr. 2  
Juli 1995



Der Skorbjaschenskaja-Chor aus Tambow

- gab in vier Gemeinden des Kirchenkreises Konzerte
- sang in drei Gottesdiensten und einer Vesper
- feierte das orthodoxe Pfingstfest am Sonntag Trinitatis in der russischen orthodoxen Kapelle in Wetzlar
- wurde von ca. 1.200 Menschen im Kirchenkreis gehört

Osteuropaausschuß Fotos Ernst Udo Küppers/Text Ursula Küppers

### Wußten Sie schon, ...

- daß an jedem Sonntag in den Tambower Kirchen für die Menschen in Wetzlar gebetet wird?
- daß das Wetzlarer Modell „Essen auf Rädern“ Schule gemacht hat? Frauen der Pitirim-Bruderschaft tragen täglich warme Mahlzeiten, die sie aus Erträgen der kirchlichen Landwirtschaft kochen, zu bedürftigen Menschen.
- daß alle kirchlichen Gebäude rund um die Uhr von (sehr tapferen) Frauen aus den Gemeinden bewacht werden?
- daß das Stadtparlament für Weihnachten und Ostern die folgende Regel getroffen hat: Alle öffentlichen Einrichtungen und Geschäfte schließen zur gleichen Zeit, damit die Menschen, die die Festgottesdienste besuchen wollen, nicht daran gehindert werden. Die öffentlichen Verkehrsmittel werden so eingesetzt, daß der Hin- und Rückweg zu den sechs arbeitenden Kirchen garantiert ist.
- daß Ende Mai dieses Jahres im Kasaner Kloster zum ersten Mal seit den Tagen der Revolution 1917 Sonntagschullehrer aus der Tambower Eparchie und jeweils drei Lehrer der allgemeinbildenden Schulen zu einem Gespräch über Religionsunterricht an öffentlichen Schulen zusammenkamen?
- daß etwa 200 Personen daran teilnahmen, die sich für einen Religionsunterricht als ordentliches Schulfach einsetzen wollen?
- daß es jetzt eine kleine (32 Personen) evangelisch-lutherische Gemeinde in Tambow gibt und daß Pfarrer Udo Küppers während der Delegationsreise im Mai dieses Jahres in einem Raum des ehemaligen Pionierspalastes in Absprache mit Probst Launhardt, Moskau, Elementarunterricht gab und wir alle zusammen einen schönen Gottesdienst feierten?

- 15 -

## Gemeinde an der Skorbjaschenskaja-Kirche

Eine der sechs arbeitenden Kirchen der Stadt trägt den Namen „Trösterin aller Betrübten“ - Skorbjaschenskaja. Sie gehörte zu einem großen Klostergelände, dem Himmelfahrtskloster, in dem vom 17. Jahrhundert bis zur Revolution Nonnen beheimatet waren. Ein Magazin für Autos, Reifen und Schrott wurde im Laufe der Jahre daraus. Die Kirchen im Klostergelände verfielen, wurden zerstört oder anderweitig benutzt; das Gelände wurde zum Treffpunkt für zwielichtiges Gesindel. Raub und Mord waren hier an der Tagesordnung.

Seit 1988 ist Erzpriester Nikolaj Toropzew Priester in Tambow. Der Bischof betreute ihn mit der Aufgabe, hier eine Gemeinde zu bauen. Mit 20 Menschen bemühte er sich um die Rückgabe dieser Kirche, die allerdings zu dem Zeitpunkt ganz anders aussah als auf der Zeichnung. Das Dach und die Mauern waren eingestürzt; Bäume wuchsen darin. Sechs Monate lang räumten Frauen der Gemeinde Berge von Schutt fort.

Zu einer orthodoxen Kirche gehört auch ein schönes großes Stück Land. Daraus soll sie sich wie eine Kostbarkeit erheben und weithin zum Gruß für den Gläubigen sichtbar sein. Deshalb hat die Gemeinde um die Rückgabe des gesamten ehemaligen Klosterbereiches. Acht Telegramme an Gorbatschow gingen nach Moskau; ungezählte Gespräche mit Vertretern des Staatsowjet wurden geführt. Mit Versprechungen hielt man die Antragsteller hin. Eines Morgens rückten schwere Baumaschinen an. Hochhäuser sollten die Kirche einschließen und sie den Blicken der Menschen entziehen. In langen Menschenketten haben sich die Frauen vor die Maschinen gesetzt, um die Arbeiten zu verhindern. Es half nichts, die Häuser wurden gebaut, die Kirche ist umstellt, aber in ihr ist eine große lebendige Gemeinde gewachsen.

**Anzeige:** Sergei Iwanowitsch Loginow, Ikonenmaler an der Skorbjaschenskaja-Kirche, kann auch für Sie eine Ikone malen. Preis 150,- bis 500,- DM.

Das ist Nikolaj Woronkow, Maler aus Tambow, der im Gemeindezentrum Wetzlar-Dalheim die Ausstellung mit den Zeichnungen deutscher Kriegsgefangener aus dem Morschansker Lager vorbereitete. Etwa 300 Besucher sahen die Zeichnungen. Seine fotografisch genauen Tambower Landschaftsmalereien und der Afghanistan-Zyklus fanden hier schnell Liebhaber. Außerdem unterrichtete er in der Dalheim-Grundschule vor begeisterten Kindern, knüpfte Kontakte zur Fröbel-Schule und zur Malschule. Besonders beeindruckt hat ihn das Zusammentreffen mit Dr. G. Grasnick, der als Multiple-Sklerose-Erkrankter nur mit der linken Hand malen kann.



Als Jan Niemöller, Usingen, der als 18jähriger im Tambower Kriegsgefangenenlager Rada war, in der vollbesetzten Dalheimer Kirche über diese Zeit sprach, hätte man eine Stecknadel fallen hören können. 50 Jahre danach hatte er besonders in den jungen russischen Chorsängern aufmerksame Zuhörer.



### Wetzlarer Delegation in Tambow 03. - 12.05.1995

Im Sonntagsgottesdienst, der dem 9. Mai vorausging, wurden wir von allen Priestern in die Mitte genommen; wir bekamen brennende Kerzen in die Hand, und zu Beginn und am Ende des Pamjat (Totengedenken) betete Erzdiakon Michael in deutscher Sprache: „Wir beten für alle Menschen, die Gefallenen und die verstorbenen Brüder und Schwestern des 2. Weltkrieges und bitten Gott um gute Bewahrung und Vergebung der Sünden.“